Editorial

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **44 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

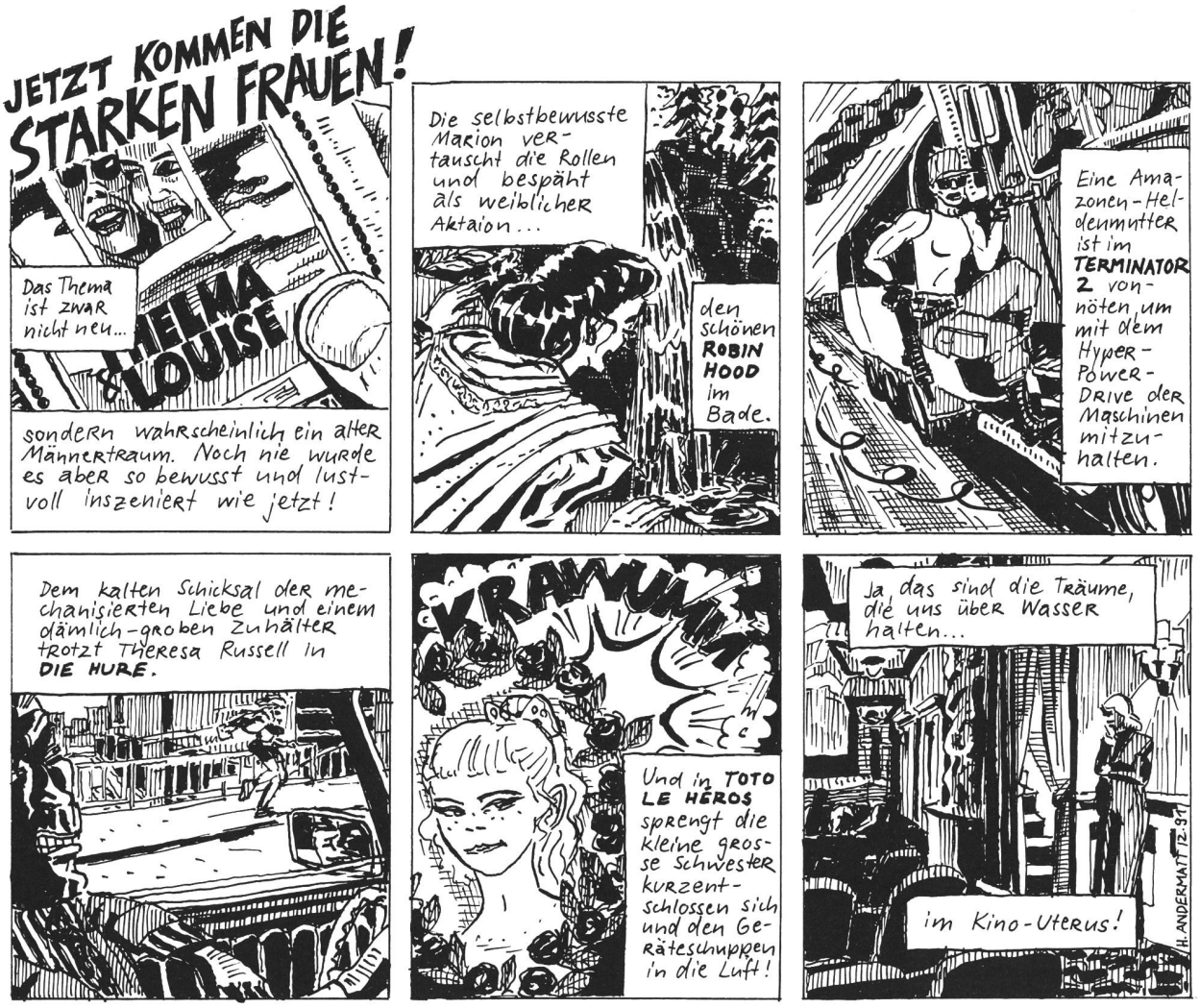
http://www.e-periodica.ch

EDITORIAL / COMIC

JA, NATÜRLICH, ZOOM ERSCHEINT WEITERHIN, ALS «ZEITSCHRIFT FÜR FILM».

Am Anfang war die Vision. Damals, vor zwei Jahren, erhofften wir uns, ZOOM in sicherere Gewässer zu führen. Doch mit bald fünfzig Jahren nicht mehr die Jüngste, steuerte ZOOM auf einen Eisberg zu, der in weiter Ferne spitz aus dem Wasser ragte. Bald einmal gelang es, das Steuer herumzureissen, doch die Untiefen waren tückisch. Etwas ernüchtert strebten wir eine pragmatische Lösung an. Es wurde gerechnet, geplant, verworfen. Wir schauten uns um bei anderen Filmzeitschriften und konkretisierten so *unsere* Vorstellung einer Filmzeitschrift. Ein weiteres Mal haben wir gerechnet und überarbeitet.

Doch schliesslich war alles eine Frage der Vision. Und der mathematischen Rundung, vielleicht. Selten oder nie liegen Entscheide klar bei Null oder Eins. Für uns hätte Null bedeutet, ZOOM wäre als Zeitschrift gestorben, Eins, wir machen mit neuem Konzept weiter. Wir lagen irgendwo dazwischen. In der Grauzone der Unabsehbarkeit. Nachdem wir lange genug in dieser Position verharrt und alles so gut wie möglich analysiert hatten, machten wir aus einer 0,5 eine beherzte Eins. Und wir fingen an zu träumen.

Und deshalb, wenn man uns sagt, «Ihr erhofft zuviel»: Natürlich, wir haben gelernt zu hoffen, und wir erhoffen alles. Und wenn man uns sagt, «Ihr verlangt zuviel»: Natürlich, wir verlangen zuviel, mehr und alles. Und wenn man uns sagt, «Ihr träumt»: Ja, natürlich, wir träumen. Schlichte, bewegte, manchmal überholte, überdrehte und manchmal ganz schöne und schrecklich banale Kinoträume. Jeden Monat, hier in dieser Zeitschrift.

Die Redaktion